

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 16: Zürcher Sechseläuten

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Zeichnungen von Theo Glinz — Verse von Hans Jakob

VIII.



Herr Chaibli kauf sich Gummischuh'  
und pilgert auf St. Gallen zu,  
denn dort muß man, um zu gedeih'n,  
mit Gummischuh'n geboren sein.



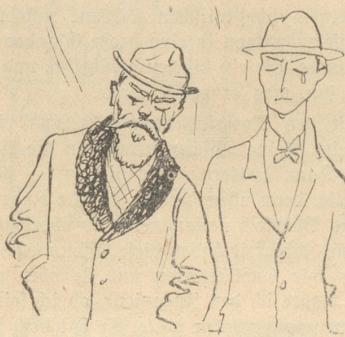
Sein bester Freund, Herr Chögli, sieht,  
empfangsbereit am Bahnhof steht;  
Der Bahnhof zeichnet sich schon aus  
dadurch, daß keine Uhr am Haus.



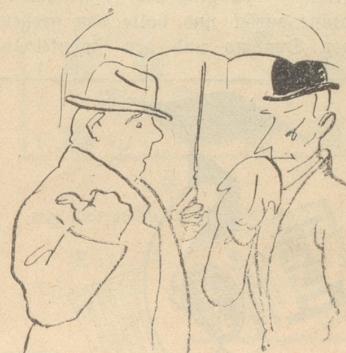
St. Gallen hat nicht sehr viel Reiz:  
entweder regnets oder schneit's;  
drum wird — weil wir im Götterland —  
Walhalla das Hotel benannt.



Die Stickerei, die hier zu Haus,  
drückt sich zumeist auf englisch aus:  
Man liest nur „broderies“ and „laces“.  
Herr Chaibli denkt sich: ach herrjeßes! —



Recht seltsam will es ihm erscheinen,  
als ob hier alle Leute weinen.  
Wer immer auch vorüber geht,  
in dessen Aug' die Träne steht. —



Nun sag mir, Chögli, lieber Freund,  
wie kommt's, daß hier denn alles weint?  
Der schluckt selbst die Träne runter  
und dann erklärt er ihm das Wunder:



„Die Stickerei, die geht zwar nimmer,  
doch macht man's gern noch etwas schlimm—  
und damit keiner im Verdacht, immer  
daß er etwa Geschäfte macht,



... sagt jeder jedem jederzeit  
von früh bis spät sein Herzleid.  
Darob freut sich der Andre sehr  
und weint nun seinerseits noch mehr.



Drum ist, wie mir nach allem deutlich,  
das Klima hier so schrecklich feucht.“  
Herr Chaibli denkt in seinem Sinn:  
mir scheint, hier paß' ich nicht recht hin!

DER ALTBEKANNT  
**COGNAC**  
FINE CHAMPAGNE  


J. FAVRAUD & Co.  
CHATEAU DE SOUILLAC  
ist preiswürdig durch alle  
Großhandlungen erhältlich.



**Frankfurterli**  
in Dosen à 3 u. 6 Paar  
Qualitätsvergleiche  
überzeugen!  
**RUFF ZÜRICH**

## Sie sind selbst schuld

wenn Ihre Zähne in schlechtem Zustande sind. Wer seine Zähne regelmässig mit Trybol Zahnpasta reinigt und seinen Mund mit Trybol Kräuter-Mundwasser spült, wird nicht über Schmerzen klagen, denn saubere Zähne erkranken nicht.

*Löw*  
die Marke  
**für gute FUSSBEKLEIDUNG**  
Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

rückgetrieben, daß sie nur noch in die Bunker hätten hineinkriechen können, wenn sie es nicht verzogen, durch die Luke wieder hübsch zurückzuklettern, — da ging der Ingenieur in seine Kabine zurück und holte den großen, vierpoligen Dynamo und den Induktions-

apparat. Und dann ließ er auf die einen Funkenstrom los.

Na, — da sind die vielleicht ausgerissen!

Wie sie alle oben waren, nahm er die Kolben mit Hydrogenium und Oxygenium aus seinem physikalischen Schrank und ließ die Gase zusammen in eine große Glasbombe. Das wurde mir ein bisschen gefährlich, und ich fragte ihn, was er damit wolle.

„Für den Notfall!“ meinte er und schob noch seine kleine Taschenbatterie in die Nottasche. Dann kletterten wir hinaus, — ganz vorsichtig, denn oben standen sie alle ringsum um das Bohrloch versammelt und überlegten.

Eine Zähigkeit haben diese Affenmenschen!

Als wir hochkletterten und sie oben alle sahen, fragte ich den Ingenieur, ob ich seinen Flammenwerfer holen sollte. Er hat doch so'n Ding in seiner Kabine stehen, — aber da meinte er, wir würden auch ohne das fertig.

Wie wir hochstiegen, zogen sie sich ein bisschen zurück, — wahrscheinlich hatten sie da unten mächtigen Respekt vor uns bekommen. „It ja auch begreiflich! — Möcht mir mal einer, den ich noch nie gesehen hab' mit so was, was ich auch noch nie gesehen hab' ankommen!

Kurz und gut, — wir bekamen Bahn frei. Der Ingenieur schüttete mich sofort los und sagte, ich sollte Sie suchen und auf alle Fälle zurückbringen. Er wisse nicht, wie lange er sich würde halten können.

Ich haupte los, — wahnsinniges Tempo — hatte ja gesehen, daß Sie hier in dieser Richtung verschwanden. Und dann drehte ich mich noch einmal um, und sah, wie sie wieder alle über den Ingenieur herfielen, — und wie der — warum, das begreife ich nicht, den Gletscher hinaufrannte — und sie alle hinter ihm her.

Da kam ich.“

Der Mann hatte seinen Bericht beendet. Gaby West hiß sich erregt auf die Lippen.

„Sollte Lindström...?“

Fridtjof Larsen nickte.

„Ich glaube: ja. Lindström hat die Leute, diese Affenmenschen, alle vom Boot fortlocken wollen, — hat sie hinter sich her bis auf und in den Gletscher gelockt — und hat dort alles in die Luft gesprengt, um das Boot zu retten.“

„Aber womit sollte er denn diese ungeheure Sprengung ausgeführt haben?“

„Natürlich Knallgas. Hören Sie nicht, daß er Wasserstoff und Sauerstoff in eine

Glasbombe zusammenfließen ließ? — Sehen Sie dort an den Wänden die kleinen Wasserbäche in die Tiefe rinnen? — Sage Lindström hat gute Arbeit getan.“

Gaby West nickte nachdenklich.

„Ja — und er selbst?“

Sie sprachen nicht weiter darüber, sondern versuchten, sich irgendwo einen Ausweg zu bahnen. Und das hieß schwer, denn der Spalt, durch den sie kamen, war verschüttet.

Hoch über ihnen blinkte ein Stückchen freier Himmel — dort war ein Ausweg, wenn sie keinen anderen fanden.

Aber es gelang ihnen, die Blöcke fortzuschaffen, die den Weg versperrten — sie kamen ins Freie.

Von Sage Lindström sahen sie nichts mehr. Er lag dort irgendwo unter den Trümmern — im Eis, — unter riesenhaften Blöcken.

Gestorben für die, die er liebte — der sein letzter Atemzug gegolten hatte — und die ihm nicht einmal mehr dafür danken konnte. Für Gaby, der er sein Leben weihte.

\*

Das Boot selbst war unversehrt.

Sie fuhren sofort ab, als sie alle beisammen waren. Kletterten wohl noch einmal auf den Gletscher hinauf, um zu suchen — riefen nach Sage Lindström, — aber fanden ihn nicht.

Er war nicht mehr.

Auch von den Affenmenschen sahen sie keinen mehr. Und das war vielleicht gut so.

Sie hatten ja doch nichts anderes als Feindseligkeiten erlebt. Wie immer, wo die Kultur in neue Gebiete vordringt, — wo sie auf „Wilde“, — auf Unzivilisierte trifft, — wo sie sich mit blutiger Hand wehren muß, — und, wenn sie das nicht nötig hat, wenn man ihr Liebe und Vertrauen entgegenbringt, doch wenigstens blutig und roh ihre Segnungen einzuführen sucht.

Hier war es anders gewesen, — gewiß.

Der Kampf war zur Notwendigkeit geworden. Der Selbsterhaltungstrieb, — das Lebenerhaltende und Lebenbildende, — das Urgebet der Menschheit, — hatte sie zu diesem Kriege gezwungen, bei dem sie, wenige Einzelmenschen einer viertausendjährigen Kultur einem seltsamen Volk entgegnetraten, — einem Volk, wie es vor Jahrtausenden gelebt haben mochte.

Professor Petersen war einfach untröstlich.

Einiges hatte er gesammelt, — gewiß, — aber viel war das auch nicht. Einige Stein-



D.815 c.

**Jede sparsame Hausfrau schätzt PERSIL „HENKEL“ das selbsttäfige Waschmittel wegen seiner unerreichten Waschwirkung**

+ HENKEL & CIE. A.G., BASEL +